

INFORMATIONSSCHREIBEN  
DER BÜRGERINITIATIVE

**“NEIN! ZUM  
MONSTERWINDPARK E.V.”**

APRIL 2025





Homburg, Main

Ansicht: Homburg, 3D-Simulation mit realer Größe

## SEHR GEEHRTE MITBÜRGERINNEN & MITBÜRGER,

zunächst möchten wir all denjenigen herzlich DANKE sagen, die die Bürgerinitiative „Nein! zum Monsterwindpark e.V.“ bisher unterstützt haben – sei es durch Ihre Teilnahme an Veranstaltungen, Ihre tatkräftige Mithilfe oder Ihre finanzielle Unterstützung. Unsere Bürgerinitiative wird dadurch in der Öffentlichkeit gehört und ernst genommen. Wir hoffen und bauen auch weiterhin auf Ihre tatkräftige Unterstützung.

Mit diesem Infoblatt möchten wir Ihnen den aktuellen Stand unserer Aktivitäten und Ergebnisse mitteilen.



Triefenstein

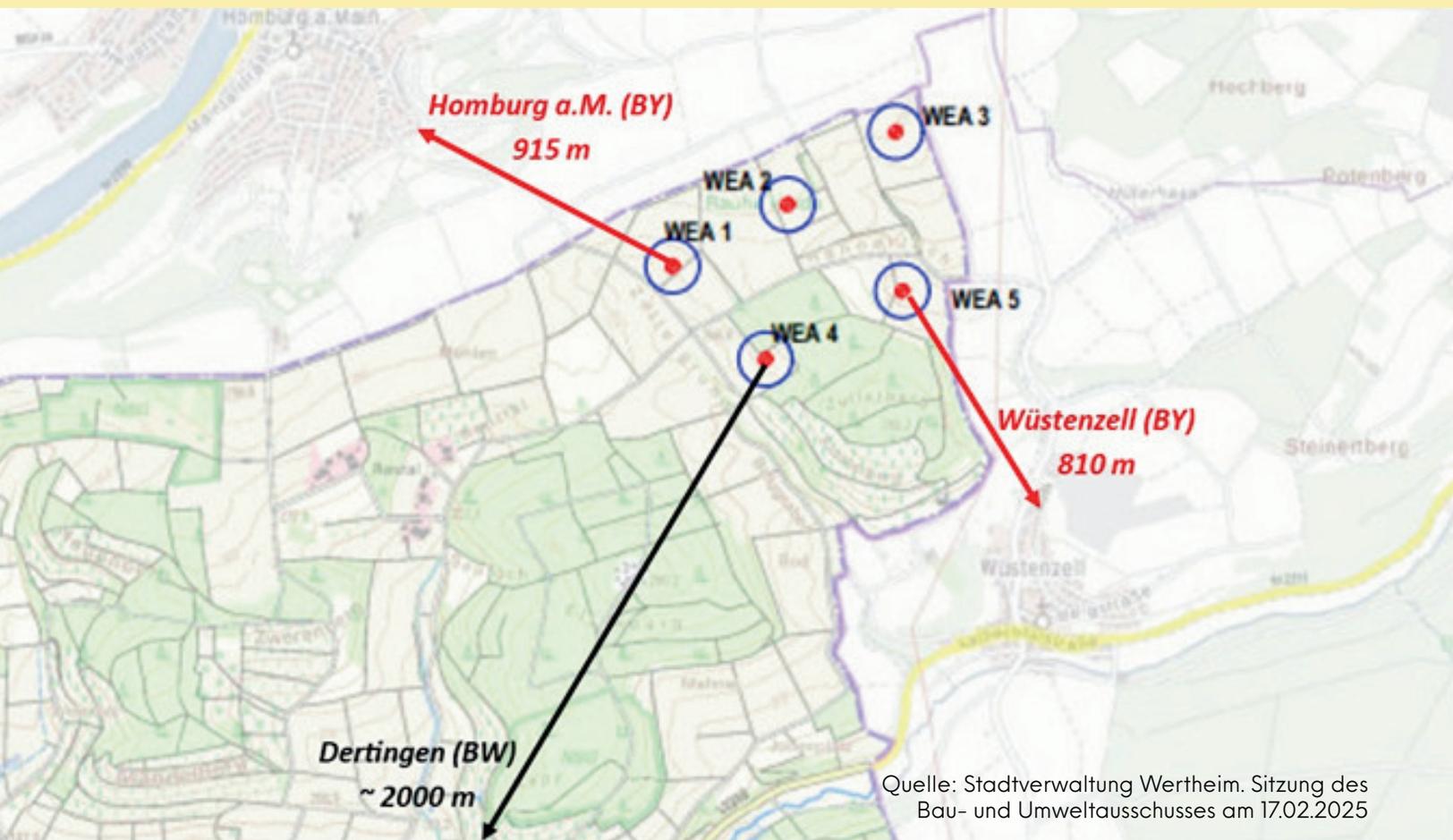
Wüstenzell

Ansicht: Wüstenzell, 3D-Simulation mit realer Größe

# AKTUELLER STAND DES PLANUNGSVERFAHRENS

Der Bauantrag für fünf Windkraftanlagen von je 285 m Gesamthöhe auf Dertinger Gemarkung liegt zur Genehmigung beim Landratsamt Main-Tauber vor.

Die fünf Windkraftanlagen sollen auf einer Fläche von ca. 60 ha errichtet werden, welche aus rund 60 Grundstücken besteht. Die meisten Eigentümer dieser Grundstücke haben sich zur sog. „Windpark Dertingen GbR“ zusammengeschlossen. Die Betreibergesellschaft hat, wie bei derartigen Projekten üblich, mit den Eigentümern Pachtverträge für die Grundstücke abgeschlossen. Damit ist deren Nutzung oder Bebauung für die Errichtung und den Betrieb des Windparks geregelt. Als Ausgleich erhalten die Eigentümer Pachtzahlungen, die je nach Größe und Lage des Grundstücks variieren. Für Grundstücke, auf denen beispielsweise ein Fundament eines Windrads steht, kann sich die Pacht über die gesamte Laufzeit hinweg auf einen hohen sechsstelligen Betrag belaufen. Dies sind aber nur wenige Verpächter, die hier richtig Geld verdienen.



Laut Fränkischen Nachrichten vom 26.03.2025 ist noch im Mai mit der Baugenehmigung durch das Bauamt des Main-Tauber-Kreises zu rechnen. Der Weg für die Genehmigung wurde durch die politischen Gremien der Stadt Wertheim bereitet: Obwohl man um die viel geringeren Abstände und die damit verbundenen Folgen für Orte wie Wüstenzell und Homburg wusste, hat der Gemeinderat Wertheim und der Ortschaftsrat Dertingen das grundsätzliche Einverständnis mit den Bauplanungen erteilt. Für uns ist es völlig unverständlich, wie Kommunalpolitiker aus der Nachbargemeinde einem solchen Vorhaben zustimmen können – selbst wenn sie für ihre eigene Kommune keine Einwände geltend machen können, ein Hinweis auf die geringeren Abstände zu den Nachbargemeinden wäre möglich gewesen. Dieser Umgang mit uns als Nachbarn ist für uns unbegreiflich und entbehrt jeglichen Anstands und jeglicher Fairness.

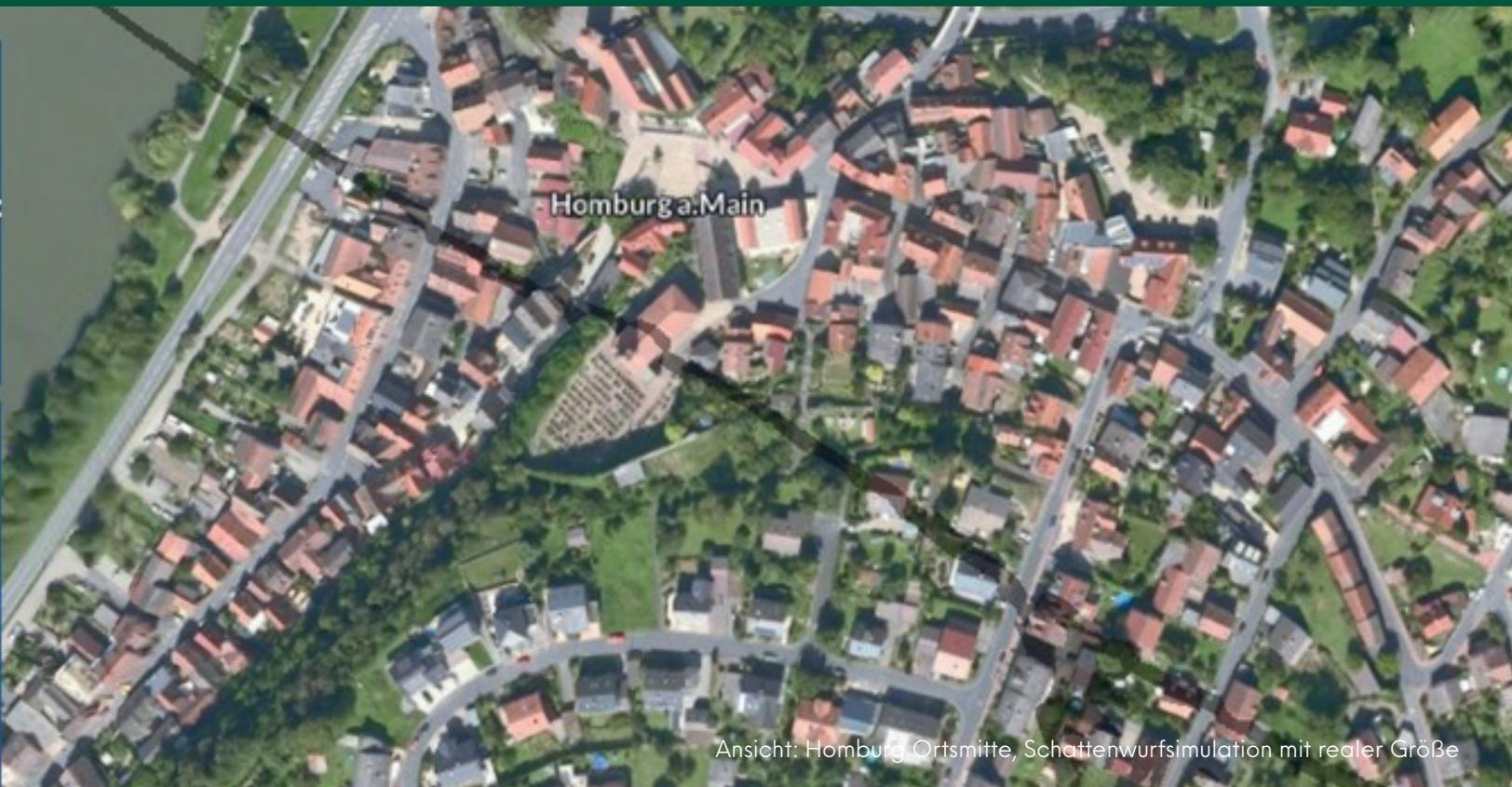
# AUSWIRKUNGEN AUF DIE UMGEBUNG



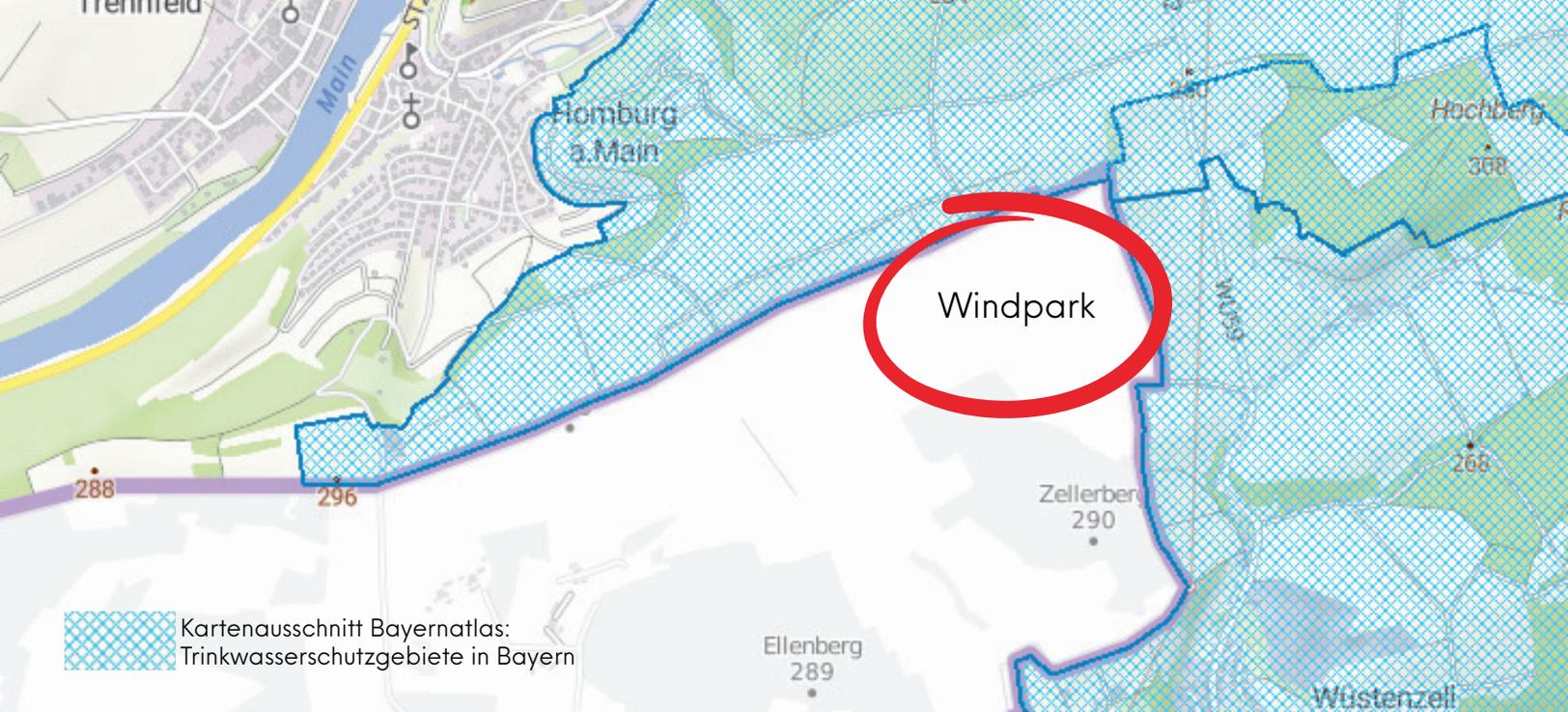
Ansicht: Homburg Remlinger Straße, Schattenwurfsimulation mit realer Größe

## BESONDERE KONSTELLATION

Die Faktoren **Höhe** der fünf Windräder (je 285 m), **Entfernung** zur nächsten Bebauung (Wüstenzell 810 m, Homburg 915 m), **topografische Lage** (hoch über den Ortschaften Homburg und Wüstenzell) und **Nähe** der einzelnen Anlagen **zueinander** sind in dieser Konstellation einzigartig und werden zu erheblichen Beeinträchtigungen durch Schattenwurf und Schall führen. Diese Immissionen können sich in gesundheitlichen Auswirkungen wie z.B. Schlafstörungen, Kopfschmerzen bis hin zu Depressionen äußern.



Ansicht: Homburg Ortsmitte, Schattenwurfsimulation mit realer Größe



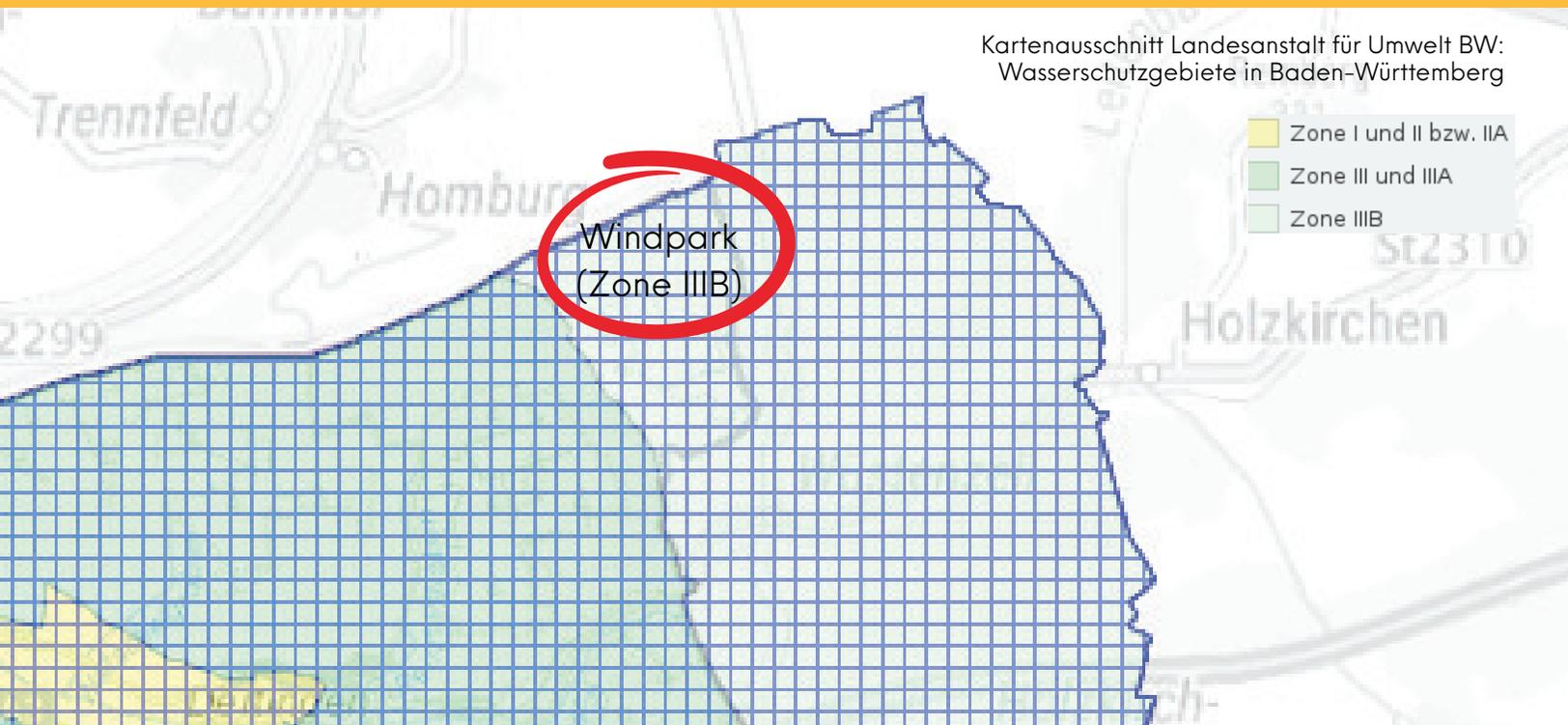
# UMWELTGEFAHR FÜR UNSER GRUNDWASSER

Der Windpark liegt in einem für Bayern und Baden-Württemberg wichtigen Trinkwasserschutzgebiet:

- Homburger Hauptwasserversorgung (nahegelegene Bugquelle)
- Tiefensteiner Notwasserversorgung
- Trinkwassereinzugsgebiet für Wertheim und Freudenberg (folglich wird selbst das Trinkwasser der eigenen Standortkommunen nicht geschützt)

Es besteht das Risiko der Trinkwasserverschmutzung im Falle einer Havarie der Anlagen (Löschmittel) oder beim Austreten von Betriebsstoffen beim Bau, Betrieb oder Rückbau der Anlagen (Eine Anlage der geplanten Bauart enthält 6278 l wassergefährdende Stoffe).

Im Landkreis Würzburg kam es erst vor kurzem zu einem Ölunfall (Artikel in der Main Post vom 27.03.2025). Je nach Art der Anlage liegt der Verbrauch an Betriebsstoffen bei bis zu 5.000 l über die gesamte Lebensdauer – eine massive Beeinflussung der Umwelt, auch unserer Kinder und Enkel.



## UMWELTGEFAHR ARTENSCHUTZ

Der Bau des Windparks würde einen nachhaltigen Eingriff in den Brut-/ Lebensraum heimischer Fledermaus- und Vogelarten (Rotmilan, Uhu, Feldlerche etc.) bedeuten. Die automatischen Abschalt-Algorithmen der Windenergieanlagen stimmen nicht mit dem tatsächlichen Flugverhalten der Vogelarten überein, Kollisionen mit den Rotorblättern sind sehr wahrscheinlich.

## WERTVERLUSTE DER IMMOBILIEN

In den betroffenen Bereichen wird ein Wertverlust der Immobilien spürbar sein. Eine Studie des RWI – Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung in Essen zufolge ist mit einem Wertverlust in ländlichen Regionen von bis zu 23 % auszugehen. Unsere Recherchen bei Immobilienmaklern und Eigentümerverbänden bestätigen dies. Der Wert eines Einfamilienhauses kann sich hier schnell um 50.000,- bis 100.000,-€ verringern. In der Gemeinde Baiereck wurden Immobilienbesitzer bereits aufgefordert, zusätzliche Sicherheiten für die finanzierte Immobilie zu hinterlegen, nachdem der Windpark in nächster Nähe errichtet wurde. Auch die Vermietung unserer Wohnungen wird zukünftiger schwieriger bzw. nur mit Mietsenkung durchzuführen sein. Das ruhigere Landleben ist dann leider kein Vermietungsargument mehr, da es das dann nicht mehr gibt.

## VERLUST DER KULTURLANDSCHAFT

Das einzigartige Ortsbild Homburgs mit Schloss, Altort und der umgebenden naturräumlichen Kulisse aus Kallmuth und Weinlagen wäre zerstört.

Die optisch bedrängende Wirkung der fünf Windräder würde sich in Verbindung mit Lärm und Schatten sicher negativ auf den Tourismus auswirken, was letztlich zu einer existenziellen Bedrohung werden kann – das florierende Gastgewerbe und der Weinbau würden infolge geringerer Gästezahlen zurückgehen. Zahlreiche weitere beliebte Nutzungsmöglichkeiten im Naturraum um Homburg, Wüstenzell und Dertingen würden unattraktiv, z.B. Weinwandertage, Trauungen am Wolpenberg oder Veranstaltungen wie das Osterfeuer oder die Umsetzung des naturpädagogischen Konzepts (Waldtage) des Kindergartens am Wolpenberg.



Ansicht: Homburg Wolpenbergshütte,  
3D-Simulation mit realer Größe

# KONTAKTAUFNAHME MIT POLITIK, UND BETREIBERGESELLSCHAFT UND BEREITS BETROFFENEN ORTSCHAFTEN

Wir stehen in engem Austausch insbesondere mit den Landtags- und Bundestagsabgeordneten der Wahlkreise Main-Spessart und Würzburg. Hier werden wir z.B. durch deren Teilnahme am runden Tisch, gemeinsame Schreiben an die Stadtverwaltung Wertheim und intensiven Austausch unterstützt. Ebenso haben wir Kontakte zu den Landratsämtern Main-Spessart und Würzburg geknüpft und auch die Fraktionsvorsitzenden des Wertheimer Gemeinderats sowie des Kreistags Main-Tauber angeschrieben. Auch mit der Bürgermeisterin von Triefenstein, dem Bürgermeister von Holzkirchen und den Bürgermeistern angrenzender Ortschaften stehen wir in Kontakt.

Trotz der großen Unterstützung auf politischer Ebene auf bayerischer Seite sind die realen Möglichkeiten der politischen Einflussnahme auf das Bauvorhaben hier sehr gering. Die Problematik der unterschiedlichen Rechtslagen in Grenzregionen (Grenze Bundesländer) ist überregional bekannt.

## **AKTIVITÄTEN DER BÜRGERINITIATIVE**



### DEMONSTRATIONEN VOR DEM WERTHEIMER RATHAUS AM 17.02. UND 24.02.2025



Die "Strategiegruppe Windkraft" der Stadt Wertheim hat für sich eine Distanz von 1250 m zur nächsten Wohnbebauung als Mindestabstand angelegt. Dieser sei für alle Wertheimer Ortsteile erfüllt. Dass der Abstand für die bayerischen Gemeinden weit unterschritten wird, wird ignoriert. Auf der Karte wurde die angrenzende bayerische Region transparent dargestellt. Geht man so mit seinen Nachbarn um? Umgekehrt gibt es bei der Erhaltung des Krankenhauses auf der Landkarte keine transparenten Regionen.

### BETEILIGUNG AN EINEM „RUNDEN TISCH“ IN LENGFURT AM 31.03.2025

Der Betreiber Thüga/THEE hatte am 31.03.2025 zum „runden Tisch“ nach Lengfurt eingeladen. Neben der BI waren auch das Planungsbüro, die Stadtwerke Wertheim, Vertreter der Verpächter-GbR sowie Vertreter aus Politik und Verwaltung eingeladen.

Der Betreiber vertrat, obwohl von der Bürgerinitiative stets Kompromissbereitschaft signalisiert wurde die Haltung, dass es keinen Kompromiss in der Planung geben werde. Diese Haltung steht nach unserem Verständnis im Widerspruch zur Idee eines runden Tisches.

Der Wertheimer Oberbürgermeister Herrera Torrez war nicht anwesend – ein erneuter Ausdruck für die "Wertschätzung" der Nachbarn.

# BEFRAGUNG VON BÜRGERINNEN UND BÜRGERN AUS URSPRINGEN

Auf die mediale Berichterstattung zu unseren Aktivitäten hin meldeten sich Bürger aus Urspringen, die in einem Wohngebiet in knapp 800 m Entfernung von mehreren Windenergieanlagen (Höhe 150 m) leben. Ihr Tenor lautete: "Wehrt euch, bevor es zu spät ist!"

Bei Gesprächen vor Ort in Urspringen schilderten uns Anwohnerinnen und Anwohner folgendes:

- "zwei Zimmer können nicht mehr als Schlafzimmer genutzt werden, der Sohn wohnt jetzt im Keller"
- "Nachbarhaus war nur schwer verkäuflich und musste dann weit unter Wert verkauft werden"
- "Die Windräder werden mit den Jahren immer lauter, vermutlich durch mechanische Abnutzung in den Getrieben"
- "das ganze Haus brummt, fühlt sich an wie ein Gitarrenkörper"
- "Bei laufendem Rotorblatt spürt und hört man Mastschwingungen"



## AKTIVITÄTEN DER BÜRGERINITIATIVE

### VERNETZUNG MIT VERTRETERN DES WINDPARKS UHINGEN/ BAIERECK

Eine Abordnung der hiesigen Bürgerinitiative fuhr am 26.03.2025 zusammen mit der Triefensteiner Bürgermeisterin persönlich nach Ugingen/ Baiereck. Diese Region haben wir bewusst ausgewählt, da hier die topografische Lage fast nahezu zu 100 % mit unserer Lage vergleichbar ist.

Dort mussten neu gebaute Windräder trotz vorheriger Schallimmissionsprognose abgeschaltet werden, da sie viel zu laute Brummtöne sowie tieffrequente Geräusche erzeugten. Sie wurden am 20.12.2024 in Betrieb genommen, dann teilweise abgeschaltet, am 04.03.2025 wurden sie komplett abgeschaltet.

Nach umfangreichen Versuchen der Fehlerbehebung gab es im April mehrere Testläufe – jeweils ohne Verbesserung. Zwischenzeitlich hat sich der Verdacht erhärtet, dass die Lärmproblematik mit den Getrieben der Windenergieanlagen zusammenhängt.

Was wir in Baiereck erfahren haben, deckt sich mit weiteren Erkenntnissen: Mittlerweile verdichten sich Hinweise auf eine **Häufung der Probleme mit Schallimmissionen bei Anlagen dieser Größenordnung.**

# SCHALLIMMISSIONEN



Ansicht: UHINGEN-Baiereck, Windpark Königseiche,  
Foto-Standort ca. 1000 m Luftlinie zum Windpark  
Foto: BI

## BESUCH IN UHINGEN/ BAIERECK

Wir haben mit mehreren Passanten und mit der BI aus Baiereck gesprochen, die von den massiven Auswirkungen berichteten, z.B.:

- „Wenn es im Haus bzw. von außen relativ still ist, fühlt es sich an, als würde das ganze Haus brummen.“
- „Ich höre Windräder, sie stören mich auch, aber die Siedlung gegenüber ist so durch Lärm belastet, die schläft nachts nicht.“
- „An den Fenstern schwingen die Scheiben“
- „Habe einen Bekannten in Baiereck besucht. Nach zwei Stunden musste ich wieder weg, habe es nicht mehr ausgehalten“
- „Wirkt wie ein Trichter – brutal!“
- „Die Kinder haben nachts Angst“
- „Höre ich immerzu, je nach Windrichtung mehr oder weniger“
- „Schattenwurf ist Horror“

Keine Person, mit der wir in Baiereck gesprochen haben, hat sich positiv zum Windpark geäußert.

Zur Umfrage des Ortschaftsrates Nassachtal/ Diegelsberg in Baiereck:



Esslinger Zeitung - Corinna Meinke  
16.04.2025 - 06:00 Uhr

### Ärger um Windkraftanlagen auf dem Schurwald Die beiden Windräder sind immer noch zu laut

(...)

Die beiden neuen Windräder auf dem Schurwald im Windpark Königseiche/Sümpflesberg (...) dürfen auch weiterhin nicht in Betrieb gehen. Auch bei deren jüngstem Testbetrieb wurde festgestellt, dass die beiden Anlagen zu laut sind.

(...)

### Der Lärm geht vermutlich vom Getriebe aus

Zwischenzeitlich habe sich der Verdacht erhärtet, „dass die Lärmproblematik mit den Getrieben der Windenergieanlagen zusammenhängt“. Brummtöne sowie tieffrequente Geräusche gehen von den beiden Windrädern aus und dieser Lärm belästigt vor allem die Anwohner der Ortschaft UHINGEN-Baiereck. (...)

Als problematisch schätzt die Gruppe um Sprecher Michael Haueis vor allem die gemessenen tieffrequenten Töne ein, die bis in die Innenräume von Wohnungen hinein wirkten, ohne dass sich die Bewohner dagegen schützen können, teilt der Lichtenwalder mit. Diese Töne könnten zu erheblichen Gesundheitsproblemen führen. Auf Basis der vorliegenden Messergebnisse bleiben beide Windenergieanlagen bis auf Weiteres außer Betrieb, „bis der Anlagenbetreiber mitteilt, wie die technische Lösung zur Behebung der Lärmproblematik aussieht und umgesetzt wird“ (...).

### Verbot für Betrieb der Windräder

Nach zahlreichen Beschwerden (...) stehen die beiden Windkraftanlagen seit dem 4. März still, das hat die Göppinger Kreisbehörde entschieden.

Die Firma Uhl Windkraft Projektierung GmbH & Co. KG aus Ellwangen hatte die beiden immissionsschutzrechtlich genehmigten Windenergieanlagen Ende Dezember 2024 erstmalig in Betrieb genommen. Seitdem gingen beim Landratsamt zahlreiche Beschwerden wegen Lärms ein.

(...)

# SCHALLIMMISSIONEN

## SCHALLIMMISSIONEN – ERFAHRUNGEN AUS ANDEREN ORTEN IN NÄCHSTER NÄHE ZU WINDKRAFTANLAGEN

Viele Beispiele weisen auf die Überschreitung von Schallimmissionsprognosen bei Anlagen der geplanten Größenordnung hin:

### **Höhefeld (Wertheim, BW):**

In der Sitzung des Gemeinderates Wertheim vom 24.02.2025 berichtete der Betreiber des Windparks Höhefeld im Zusammenhang mit einem Austausch (Repowering) der dortigen Windenergieanlagen, dass sie hier fortan mit Nordex-Anlagen planen werden, da sich die Ersteller des Schallimmissionsgutachtens der Vestas-Anlagen „verrechnet“ hätten (!).

### **Schalksmühle (Nähe Lüdenscheid, NRW):**

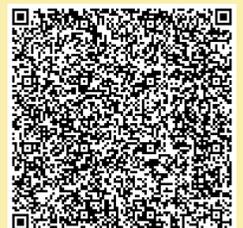
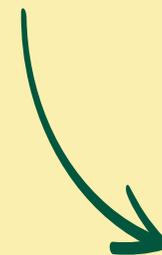
Hier wurde ein Projekt mit drei Windenergieanlagen umgeplant, nachdem „Probleme mit den geplanten Anlagen des Herstellers Vestas bekanntgeworden“ waren – und das bei einer wesentlich geringeren Höhe (200m und 240m) als in unserem Fall. „Bei bestehenden Vestas-Anlagen des ursprünglich geplanten Typs seien Schallprobleme aufgetaucht. Die sind lauter als sie sein dürfen, die können wir so nicht bauen. Der Serienfehler sei in der Branche aktuell ein relativ großes Problem, auch einige bestehende Projekte der wpd seien davon betroffen.“ Geplant werde nun mit zwei statt drei Anlagen und einem anderen Hersteller (Nordex).

(Quelle: <https://www.come-on.de/volmetal/schalksmuehle/werden-schallprobleme-windkraftprojekt-muss-umgeplant-93656505.html>)

### **Gemeinde Kuchen, Windpark Tegelberg (Nähe Geislingen/Steige, BW):**

Bei ähnlicher topographischer Lage und ähnlicher Entfernung wie in Homburg oder Baiereck treten erhebliche Störungen auf: „Rund zwei Drittel der Antwortenden (65%) haben sich dahingehend geäußert, dass sie den Betrieb des Windparks nicht nur nachts extrem störend empfinden, sondern diesen auch tagsüber beim Aufenthalt im Freien negativ wahrnehmen und deshalb in ihrem Garten, auf Balkon oder Terrasse oder beim Wandern auf dem Tegelberg nicht mehr die frühere Erholung und Ruhe genießen können. Einige klagen sogar über gesundheitliche Beeinträchtigungen. Viele können die Fenster nicht mehr offen halten, manche müssen zum Schlafen in den Keller gehen oder gar Medikamente einnehmen.“ „Auffällig bei den Rückmeldungen sind folgende Punkte: Neben dem Rotorenlärm wird auch deren Getriebelärm (Maschinerie) als störend empfunden. Ebenso machen Schattenschlag und Disco-Effekt einer Reihe von Kuchener Bürgerinnen und Bürgern – auch gesundheitlich – zu schaffen.“

Zur Umfrage Windpark  
Tegelberg/ Gde. Kuchen:



## WAS BEDEUTET DAS FÜR UNSERE DÖRFER?

Bei solchen Erkenntnissen wird aus unserer Sicht die Aussagekraft vorheriger Schallimmissionsprognosen immer fragwürdiger. Man muss sich vergegenwärtigen, dass diese ausschließlich auf Berechnungen beruhen (die aber bei Anlagen dieser Größe wohl oftmals nicht mit der Realität übereinstimmen). Reale Erfahrungswerte mit den Schallimmissionen von Anlagen dieser Größe gibt es bislang nur wenige.

Das für den Windpark Dertingen eingereichte Schallimmissionsgutachten überschreitet schon im Vorfeld an einem Immissionsort in Homburg (Weingartenstr. 8) den zulässigen Grenzwert (35 dB(A)). Auch in Wüstenzell wird der Grenzwert von 40dB(A) an einem Immissionsort überschritten, was in etwa leisem Flüstern oder dem Geräusch eines Zimmerventilators entspricht. Wollen wir das den ganzen Tag hören – und auch nachts?

Wenn dieser Wert bereits in der Berechnung um knapp 1dB(a) überschritten wird, ist angesichts der jüngsten Erfahrungen mit ähnlich großen Anlagen davon auszugehen, dass bei der kleinsten Abweichung der Berechnungen nach oben eine nächtliche Abschaltung der Anlagen erforderlich sein wird. Durch die mechanische Abnutzung der Bauteile der Anlagen steigen die Schallimmissionswerte mit der Zeit sogar weiter.

Solange die Anlagen laufen, kann man weder dem hörbaren Schall, dem Infraschall noch dem Körperschall ausweichen.

(Info am Rande: Nach derzeitiger Rechtslage erhält der Betreiber auch bei einem Stillstand der Anlagen noch Einspeisevergütung, die vom Stromverbraucher über die EEG-Umlage bezahlt wird.) Sollte der Windpark in dieser Form, trotz der mittlerweile bekannten Schallprobleme wider jede Vernunft und trotz nachgewiesenermaßen fehlerhafter Planungsunterlagen wirklich genehmigt werden, gehen wir stark davon aus, dass sich kurz nach der Inbetriebnahme die Gerichte schon mit dem weiteren Betrieb des Windparks beschäftigen werden.

Sollten diese nachteiligen Auswirkungen, insbesondere in puncto Schall und Schattenwurf, tatsächlich Realität werden (und davon ist leider auszugehen), sehen wir neben den gesundheitlichen und finanziellen Folgen auch ein erhebliches Risiko **sozialer Spannungen** zwischen Befürwortern und Gegnern des Windparks!

Wir leben gerne hier und wollen auch hier gerne weiter leben, dafür werden wir jegliche rechtliche Möglichkeit jetzt und auch zukünftig ausschöpfen.

Die Bürgerinitiative nimmt inzwischen juristische Beratung in Anspruch und wird ergänzende externe Gutachten in Auftrag geben. Die Finanzierung unserer nächsten Schritte ist deshalb ein zentrales Thema, um unsere Arbeit langfristig absichern zu können.

**Hierfür sind wir auf Ihre Spende angewiesen.**

Wir freuen uns über Ihre Spende auf folgendes Konto:

**Bürgerinitiative Nein! zum Monsterwindpark e.V.**

**IBAN: DE46 7906 9150 0008 0194 95**

Herzlichen Dank!

Direkt via Online-Banking spenden:



Die Bürgerinitiative hat den Status der Gemeinnützigkeit und kann Spendenquittungen ausstellen.

# SIND SIE GRUNDSTÜCKS- EIGENTÜMER IN DER FLÄCHE DES GEPLANTEN WINDPARKS?

Wir bitten Sie, Kontakt mit uns aufzunehmen. Selbstverständlich auf Wunsch vertraulich.

Einige Grundstücksbesitzer aus der „Poolzone“ – egal ob Sie die Grundstücke an die Thüga verpachtet haben oder nicht – stehen bereits mit uns in engem Kontakt, unterstützen uns und lassen sich auch anwaltlich beraten. Nach unseren Gesprächen mit ihnen zeichnet sich folgendes Bild: Die Grundstückseigentümer wurden auch auf Nachfrage nicht korrekt über die negativen Auswirkungen solcher Anlagen unterrichtet, so auch in der Verpächterversammlung im April 2023. Selbst von Amtsträgern, denen eigentlich eine gewisse Seriosität unterstellt werden sollte, wurden hier Bedenken weggewischt und die negativen Auswirkungen auf die Nachbargemeinden verharmlost oder verneint.

Auch dass einzelne Grundstückseigentümer massiv unter Druck gesetzt wurden, zu unterschreiben, wurde uns berichtet.

Diejenigen Grundstückseigentümer, die derzeit immer noch annehmen, von der Thüga oder der GbR-Vorstandschaft offen und fair beraten worden zu sein, oder trotz besseren Wissens z.B. aus monetären Interessen weiterhin deren Pläne unterstützen, bitten wir sich zu vergegenwärtigen, wie es in unseren Dörfern nach der möglichen Inbetriebnahme des Windparks aussieht, wenn durch die Geräuschbelastung oder durch den Schattenwurf Bekannte, Kinder oder Nachbarn stark belastet werden.

Aus den Bauantragsunterlagen geht hervor, dass die Thüga auch Gewerke auf nicht von ihr gepachteten Grundstücken geplant hat. Unter diesen Umständen würde womöglich auf Ihrem Grundstück, obwohl nicht verpachtet, eine Baustelle errichtet werden. Wir bieten Ihnen an, Sie bei der Aufklärung und Verhinderung ggf. auch anwaltlich zu unterstützen.

## AN ALLE MITBÜRGER/-INNEN

**Dienstag, 06.05.2025**

**18:30 – 19:00 Uhr**

Kundgebung vor der  
Mandelberghalle  
Dertingen

Hier wollen wir nochmals Präsenz zeigen – mit Plakaten, Bannern, Trillerpfeifen, Trommeln und vor allem unseren Stimmen! Unterstützen Sie uns, um gehört zu werden.

Wir hoffen auf Ihr zahlreiches Erscheinen!  
Helfen Sie, Ihre Heimat und Ihre Gesundheit zu schützen – auch die Ihrer Kinder und Enkel!

Impressum: Bürgerinitiative „Nein! zum Monsterwindpark“ e.V.

1. Vors. Gabriel Watzka, Zeller Tor 21, 97855 Homburg, Tel. 0176/ 60431112

2. Vors. Steffen Schäfer, Gebsselstr. 25, 97855 Homburg, Tel. 0171/ 2306582

E-Mail: [neinemowipa.de](mailto:neinemowipa.de)

Web: [www.mowipa.de](http://www.mowipa.de)